

was für eine gefährliche Isolation sich Zug damit hineinmanöviert habe. Immerhin hoffe er, dass die übrigen [mit Savoyen verbündeten] Orte einen diesbezüglichen Entscheid etwas einlässlicher beraten würden und diesen zumindest so lange aufschöben, bis dass der franz. Ambassador [Méry de Vic] - der übrigens demnächst mit grossen Geldmitteln versehen hier eintreffen solle - [nach Solothurn] zurückgekehrt sei. Wenn dieser das, was er ihm am 4 ds. aus Lyon geschrieben, erreicht habe, so müsste er so um den letzten Sonntag herum in Genf, wo er sich einige Tage aufzuhalten gedenke, eingetroffen sein.

Wie er sich bestimmt zu erinnern vermöge, sei dem Ambassadors letztes Jahr zahlreiches Silbergeschirr gestohlen worden. Wie man später ausgekundschaftet, sei dieses durch eine Person, die inzwischen in Nidwalden hingerichtet worden sei, in Konstanz verkauft worden. Dessen Geständnis sei ihm von Nidwalden schriftlich zugestellt worden. Wie er nun erfahre, sei einer von dessen Komplizen letztthin in Zug abgeurteilt worden. Da ihm das von Nidwalden übersandte Geständnis zu wenig aufschlussreich scheine, möchte er ihn bitten, ihm eine Abschrift des Zuger Geständnisses zuzustellen. Da man sich über den Tathergang einige Aufschlüsse davon verspreche, könnte er dem Ambassadors damit eine Freude machen und ihn sich selber sehr verpflichten.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 24, 97

54

1588 April 11., Solothurn

B

BRIEF VON JAKOB WALLIER AN AMMANN [BEAT I. ZURLAUBEN]

Nachdem der franz. Ambassador [Nicolas Brulart, marquis de Silbery,] auf der letztthin zu Baden abgehaltenen Tagsatzung wegen der [ausstehenden] Zahlungen einen Vorschlag unterbreitet habe, sei dieser in der Meinung, damit den Unwillen der Eidgenossen

24/54-55

beseitigt zu haben, wieder nach Solothurn zurückgekehrt. Nun aber habe dieser mit grossem Bedauern von dem nach seiner Abreise gegen ihn gerichteten Kesseltreiben Kenntnis erhalten und vernommen, dass die Gesandten der 9 Orte [LU,UR,UW,ZG,FR,SZ,GL,SO,AP] erneut über das Aufbruchsbegehren des Königs [Heinrich III.] verhandelt hätten. Darunter hätten sich auch die Abgeordneten jener 4 Orte¹ befunden, die diesem Anersuchen bereits zugestimmt, unter ihnen auch ihr Stadtschreiber, [Tagsatzungsgesandter Adam Bachmann].²

Darüber wundere man sich nun sehr, habe er, Zurlauben, doch deswegen an alle Orte geschrieben und diese gebeten, die Begehren des Königs zu erfüllen. Hoffentlich könne die Verstimmung, welche ihr Gesandter verursacht habe, wieder behoben werden.

Neuigkeiten aus Frankreich könne er ihm, ausser dass [Pomponne de] Bellièvre noch immer in Lothringen weile, keine mitteilen.

Fälle etwas Aussergewöhnliches vor, werde er ihn darüber sofort informieren.

Es mache den Anschein, als ob die Zahlungen, welche man mit so viel Mühe und Arbeit vorbereitet habe, neuerdings nicht ausgerichtet werden sollten.

"Ir wöllendt uff uwere landtsgmeind Achtung gäben darmit so Ir die Reyss Ins Burgund thuon nit verhört wärde."

1) In Wirklichkeit waren es 5 Orte: LU,UR,UW,FR,ZG. Vgl. EA V 1, 100 k

2) vgl. ebenda 97 a

Original
AH 24, 98

55

1619 Juni 11., Bremgarten

A

BRIEF VON BEAT II. ZURLAUBEN AN HPTM. KONRAD III. ZURLAUBEN,
FRANKREICH

Seinen Brief habe die Mutter [Eva Zürcher] über einen Boten aus Freiburg erhalten und daraus ersehen, "als sölle herr [Kaspar]